

Detlef Träbert: Konzentrationsförderung in der Grundschule. Grundlagen – Evaluation – praktische Übungen, Lichtenau (AOL-Buch X423) 2007, DIN A-4, 56 S., € 14,95

*Barbara Högl*

## **Konzentrationsförderung in der Grundschule**

Mit „Konzentrationsförderung in der Grundschule“ legt Detlef Träbert seine neueste Publikation vor. Wie man es von seinen vorangegangenen Veröffentlichungen kennt, spricht auch diese durch Träbert-typische Klarheit und Übersichtlichkeit an, ist ausgezeichnet zu lesen und schöpft ihr Thema umfassend aus.

Lehrer erleben es täglich in ihrer schulischen Praxis, Eltern beobachten es zu Hause: Mit der Konzentrationsfähigkeit ist es bei Schülern heutzutage schlecht bestellt. Kein Wunder, stehen doch der „Fähigkeit eines Menschen, seine Aufmerksamkeit gebündelt auf etwas lenken zu können“, in unserer Zeit die zentrifugalen Kräfte ganzer Zerstreuungsindustrien entgegen. Und was ist das anderes als systematische De-Konzentration?

Die Fähigkeit zur Konzentration in ihrer Bedeutung haben wir vor lauter have-fun viel zu sehr aus den Augen verloren. Sie droht zu verkümmern wie alle ungeübten Fähigkeiten. Sogar die aktuellen bildungspolitischen Diskussionen und Rufe nach schulischer Qualitätssicherung lassen erstaunlich weit außer acht, „dass diese Grundvoraussetzung systematischer Lernprozesse in Gefahr ist“. Vor Ort, also in den Schulen, ist der Handlungsbedarf nicht mehr zu übersehen. Doch WER soll handeln, und WIE?

Detlef Träbert konstatiert trocken: „Zu warten, bis die Politik Rahmenbedingungen von Schule verändert oder gar die Gesellschaft sich selbst, dürfte eine fruchtlose Haltung sein.“ Er ermuntert seine Pädagogenkollegen, vor allem „die eigenen Handlungsmöglichkeiten auszuloten“. Dazu stellt er „Informationen, Anregungen und Handwerkszeug zur Verfügung“.

Nachdem durch die vorangestellte „Klassenliste zum Konzentrationsverhalten“ sowie dem folgenden „Einschätzungsbogen zum Konzentrationsverhalten“ ein jeweils individueller, praxisbezogener Ausgangspunkt für Lehrer hergestellt ist, können sie konzentrationsstörende Einflüsse in ihrem Schulalltag identifizieren. Dazu gehört nicht zuletzt die eigene Fähigkeit, konzentriert – und somit klar und sicher – zu sein. Das regelmäßige Kommunizieren von Stimmungen und Befindlichkeiten aller untereinander schließt auch die des Lehrers mit der Klasse ein. So werden Lehrer zu glaubwürdigen Vor-Bildern.

„Bewegte Schule“, richtiges Sitzen, Reflexivitätstraining, Entspannung, Musik und Fantasie im Unterricht, „Lernziel Konzentration“ – man bekommt schon beim Lesen gute Laune und Motivation. Wichtige Ergänzung: „Konzentration als Thema in der Elternarbeit“. Spätestens hier wird klar, dass jeder ins Boot gehört, den das Thema Schule was angeht.

Was Detlef Träbert anbietet, ist in fast drei Jahrzehnten Tätigkeit als Beratungslehrer und freier Schulberater gewachsen und hat sich bewährt. Seine Konzepte wirken schlüssig und überzeugend. Seine Adressaten sind zwar in erster Linie die Lehrer (bei einigen Materialien auch Schüler), doch unterstellen wir dem Autor einen beabsichtigten Nebeneffekt: Interessierte Eltern können von der Lektüre vielfältig für die eigene Erziehungsaufgabe profitieren und bekommen gleichzeitig Kenntnis davon, wie Schule heute funktioniert bzw. funktionieren kann (und Kenntnis fördert Verständnis!).

„Handreichungen“ und „Ratgeber“ gibt es reichlich. Träberts Arbeitshilfe mit zahlreichen Kopiervorlagen ist eine ERMUNTERUNG, die sich richtig spannend liest: Man fühlt sich ermuntert hinzusehen, Zusammenhänge zu verstehen, Ressourcen zu nutzen und die ganz alltäglichen, fast banalen Mittel zu entdecken, mit denen Konzentration möglich gemacht oder verbessert werden kann.